

Betreff:

Prozessgestaltung Patrick-Henry-Village

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Konversionsausschuss	20.04.2016	N	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	28.04.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Konversionsausschuss empfiehlt folgende Beschlüsse des Gemeinderates:

- 1. Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Konzept zur Prozessgestaltung der Planungsphase für die Konversionsfläche Patrick-Henry-Village zu und beauftragt die IBA GmbH mit der Umsetzung. Mittel hierfür stehen im Teilhaushalt Konversion zur Verfügung.*
- 2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit der IBA auf Basis der dargelegten Rahmenbedingungen eine Kooperationsvereinbarung mit der RIB Software AG auszuarbeiten und diese vor der Sommerpause 2016 den gemeinderätlichen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	Ca. 900.000 €
Prozessorganisation, Werkstattgespräche, Workshops, Honorare, Szenarienentwicklung, Erstellung Dynamischer Masterplan	
Einnahmen:	
Die IBA GmbH steht in Gesprächen sowohl mit dem Land als auch mit Sponsoren, um für dieses Modellprojekt Drittmittel zu akquirieren.	
Finanzierung:	
Teilhaushalt Konversion	

Zusammenfassung der Begründung:

Der Gemeinderat hatte im Juni 2015 die IBA GmbH mit der Konzeption und Durchführung der Planungsphase 0 beauftragt. Mit der Vorlage wird das erarbeitete Konzept zur Prozessgestaltung erläutert sowie die angestrebte Einbindung eines Kooperationspartners bei der Entwicklung eines Modells der Stadt der Zukunft vorgestellt.

Begründung:

1. Erwartetes Ergebnis

Am Beispiel des ehemaligen Patrick-Henry-Village (PHV) wird ein prototypisches Stadtquartier für die „Wissensstadt von Morgen“ entworfen. Dazu wird im Rahmen eines koproduzierten Stadtentwicklungsprozesses, ein *Dynamischer Masterplan* entstehen, der in Form eines Drehbuchs, die Transformations- und Innovationsvoraussetzungen für einen „*knowledge | based | urbanism*“ beschreibt.

Grundlage für den *Dynamischen Masterplan* sind Werkstätten kombiniert mit Szenarienentwicklungen. Hier spüren Expert_innen, unter Einbeziehung potenzieller Interessenten, Trends auf, visualisieren diese, um im Ergebnis Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der *Wissensstadt von Morgen* abzuleiten.

Die experimentelle Prozessstruktur für die städtebauliche und landschaftsräumliche Entwicklung der „Wissensstadt von Morgen“ wird im Zwischenpräsentationsjahr der IBA 2018 vorgestellt.

2. Module der Prozessgestaltung

Im Folgenden werden die Module der Prozessgestaltung vorgestellt. Ein Prozessschaubild ist der Anlage beigelegt.

2.1. SZENARIENENTWICKLUNG PHV_NEXT_GENERATION

Der *Dynamische Masterplan* wird auf der Grundlage von 4 Werkstätten zu den IBA Schwerpunkten Wissenschaft + Wirtschaft, Ganzheitliche Wissensstadt + Bildung, Vernetzung + Infrastruktur sowie Urbane Austauschprozesse + Stoffkreisläufe entwickelt. Kombiniert werden die Werkstätten durch entsprechende Szenarienentwicklungen. Diese werden ergänzt durch eine prozessbegleitende IBA_AKADEMIE in der explizit Studierende in den Prozess eingebunden werden, um ihr Bild der „Wissensstadt von Morgen“ zu entwerfen.

SZENARIENENTWICKLUNG 01: Wissenschaft + Wirtschaft

MVRDV | Winy Maas + Natalie de Vries | Niederlande mit lokalen Kontaktarchitekten_innen
Die Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Stätten der Wissensproduktion wird zu einem der wichtigsten Standortvorteile. Prozesse der räumlichen Entwicklung von Wissenschaft und Wirtschaft müssen zusammengeführt werden. Ziel des Workshops 01 ist die Herausarbeitung von Synergiepotenzialen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

SZENARIENENTWICKLUNG 02: Vernetzung + Infrastruktur

Carlo Ratti Associati mit SENSEable City Lab, MIT | USA mit lokalen Kontaktarchitekten_innen
Gemeinsam mit der hohen Bedeutung des öffentlichen Raumes ist die Qualität der technischen Infrastrukturen, im Bereich der digitalen Medien sowie der verkehrlichen Infrastrukturen, eine zentrale Voraussetzung. Mobilität, das Internet der Dinge und Smart City, sind Themen, die in diesen Workshop hineinspielen. Hier muss die Relevanz der urbanen Räume und Dienstleistungen unter der Zielsetzung herausgearbeitet werden, wie sich die Wissensstadt von Morgen so attraktiv gestalten lässt, dass sie hochkarätige Wissenschaftler_innen weltweit anzieht.

SZENARIOENTWICKLUNG 03: Ganzheitliche Wissensstadt + Bildung

ASTOC | Markus Neppi | Deutschland mit lokalen Kontaktarchitekten_innen

Die Wissenschaftsgesellschaft zeigt sich als eine offene Gesellschaft. In den Fokus rücken nicht nur neue Formen der Wissensvermittlung und des Wissenserwerbs und der Entwurf ihnen entsprechender Orte, sondern darüberhinaus neue Formen zivilgesellschaftlicher Handlungskompetenz. Am Beispiel des ehemaligen PHV soll gezeigt werden, wie ein nicht nur ökonomisch, sondern auch sozial verträgliches Konzept der Wissensgesellschaft, das alle integriert, entstehen kann.

SZENARIOENTWICKLUNG 04: Urbane Austauschprozesse + Stoffkreisläufe

Ramboll Atelier Dreiseitl mit Bohn & Viljoen | Deutschland | Großbritannien | Singapur mit lokalen Kontaktarchitekten_innen

Die Globalisierung der Gesellschaft führt zu einer neuen Kultur des Erdens und Verortens. Eine eng damit verbundene Komponente ist das wachsende gesellschaftliche Interesse am Verhältnis von Gesellschaft und Natur. Damit stehen Fragen nach einem zeitgenössischen Naturverständnis und dessen Wechselbeziehungen von Stadt, Landschaft und Natur ebenso auf der Agenda dieses Workshops wie die Stoffkreisläufe von Nahrungsmitteln, Wasser und Energie.

IBA_ACADEMY:

NEXT GENERATION : VISIONEN ZUR WISSENSSTADT VON MORGEN

Aufbauend auf einem Projektauftrag werden Studierende nach Heidelberg eingeladen, um im Rahmen einer IBA_ACADEMY ihre Vorstellungen zur „Wissensstadt von Morgen“ aufzuzeigen. Die IBA_ACADEMY wird im Rahmen eines Stipendiatenprogramms im Herbst 2016 stattfinden.

Die Ergebnisse werden ebenso wie die vier thematischen Szenarienentwicklungen in den Dynamischen Masterplan einfließen.

2.2. Dynamischer Masterplan PHV_NEXT GENERATION

Mai 2016 bis Februar 2017

Die Impulse für die programmatische Ausrichtung werden sich aus den Workshops + Szenarienentwicklungen herauskristallisieren. Die Erstellung des *Dynamischen Masterplans* versteht sich als kooperativer Entwurfsprozess unter der Regie von KCAP | Kees Christiaanse und der Future City Lab Singapur.

In diesem, sich als Aktivierungskonzept verstehenden Masterplan, wird die Notwendigkeit von langfristig und phasenweise zu realisierenden Umsetzungskonzepten nicht nur auf räumlicher Ebene integriert.

2.3. Werkstattgespräche

Mai 2016 bis Februar 2017

Dieser Prozessbaustein beinhaltet neben der Verfeinerung der Prozessstruktur, die Initiierung der den gesamten Prozess begleitenden von der IBA GmbH verantworteten Werkstattgespräche zu ausgewählten thematischen Schwerpunkten wie z.B. Corporate Identity, Prozessorganisation, Aktivierung und Digitalisierung.

2.4. Prozessbegleitung

Begleitet wird der Prozess durch Prozessbeobachter_innen, einer Gruppe, die sich aus dem Oberbürgermeister, den Bürgermeistern, Mitgliedern des Gemeinderats, des IBA_KURATORIUMS und ausgewählten Persönlichkeiten der Bürgerschaft zusammensetzt. Die Gruppe der Prozessbegleiter sollte eine Größe von 15 Personen nicht überschreiten. Im Rahmen von vier den Gesamtprozess begleitenden Veranstaltungen in 2016 / 2017, wird die interessierte Öffentlichkeit Einblick in die (Zwischen-) Ergebnisse des Stadtentwicklungslabors haben und diese kommentieren.

3. Interesse des Softwarekonzerns RIB Software AG

Im Zusammenhang der beschriebenen, vorbereitenden Planungen für PHV besteht ein großes Interesse des Softwarekonzerns RIB Software AG (RIB) für die Fläche einen Modellstadtteil mit zu entwickeln und die Vorplanungsstufe zu begleiten und mitzufinanzieren.

Das Unternehmen ist Weltmarktführer im Bereich Softwareentwicklung im Bauwesen und Vorreiter für Innovation im Baubereich, für die Erforschung und Bereitstellung neuer Technologien sowie für neue Denk- und Arbeitsweisen zur Steigerung der Produktivität im Bausektor und trägt damit dazu bei, das Bauwesen zu einer der fortschrittlichsten Industrien im 21. Jahrhundert zu gestalten. Die RIB hat ihren Hauptsitz in Stuttgart und wird seit 2011 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse geführt. Mit über 700 qualifizierten Mitarbeitern in mehr als 30 Niederlassungen weltweit betreut RIB 100.000 Kunden, darunter Bauunternehmen, Projektentwickler, Eigentümer und Investoren.

RIB möchte durch ihr Engagement in PHV aufzeigen, wie ihre Software bei der Flächenentwicklung eines ganzen Stadtteils eingesetzt und genutzt werden kann und dadurch Optimierungen erzielt werden. Hauptbeitrag in der Planungsphase wird dabei insbesondere die Visualisierung eines mehrdimensionalen Stadtteilmodells sein und somit ein Modell der Stadt der Zukunft mit zu entwickeln. Auf diese Weise soll der im Rahmen des IBA-Prozesses entwickelte dynamische Masterplan in ein virtuelles Stadtmodell übersetzt werden. Die Verarbeitung erfolgt dabei durch Teams der RIB in Kooperation mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie Planungs- und Ingenieurteams.

In diesem innovativen Ansatz wird eine große Chance gesehen mit einem starken Partner einen neuen planerischen Ansatz zur Konzeptentwicklung umzusetzen und in diesem Zusammenhang auch neue Zielgruppen (jüngere Generation) anzusprechen und in den dialogischen Planungsprozess einzubinden. In den letzten Wochen fanden hierzu intensive Abstimmungen mit der IBA statt, um die Konzepte aufeinander abzustimmen und das Unternehmen in den Planungsprozess einzubinden, um auf diese Weise ein zukunftsweisendes Modellprojekt der Stadtentwicklung umzusetzen. Beide Prozesse befördern sich dabei gegenseitig in der Konzeptionsphase und bieten gleichzeitig die Chance, die Planungen aus dem IBA-Prozess bis zur realen wirtschaftlichen Umsetzung zu führen.

Das Unternehmen steht insofern auch zur Verfügung, um im sich anschließenden Umsetzungsprozess Verantwortung zu übernehmen und einen Teil der Fläche selbst bzw. durch die Zuführung von weiteren Partnern zu entwickeln. Als Umsetzungsmodell könnte dabei das Vorgehen in der Südstadt dienen, bei der die Stadt zur Ausübung der Erstzugriffsoption zum Zeitpunkt des Ankaufs Mehrheitsgesellschafterin ist und weitere Partner, die gleichzeitig die Hauptlast der Finanzierung tragen, in einem zweiten Schritt beitreten würden.

Die im Rahmen des Modellprojekts angestrebte Optimierung von Planungs- und Bauprozessen bildet insbesondere die Grundlage für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sowie eines zeitgemäßen, qualitativ hochwertigen Städtebaus bei gleichzeitiger Wahrung der Anforderungen des Klimaschutzes zur Schaffung von attraktiven Orten für Arbeit und Wissenschaft für breite Schichten der Bevölkerung.

Aus Sicht von RIB sollte bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung die Entwicklung eines Standorts angestrebt werden, der einen technologischen Leuchtturm in der Technologie 4.0 (insbesondere in den Bereichen Medizin, Planen und Bauen sowie Intelligente Produktion/ Digitalisierung) darstellt. Getrieben durch den technologischen Motor könnte eine Anziehungskraft entstehen, die sowohl die Ansiedlung internationaler Technologieunternehmen fördert als auch Keimzellen in Form neuer Unternehmensgründungen schafft. Diese Ansiedlung von Produktivitätspotenzialen zieht gleichzeitig einen entsprechenden Bedarf an Wohnraum nach sich, der Patrick-Henry-Village zu einem attraktiven Wohnstandort führen wird. Es wird Aufgabe der Planungsphase sein, diesen Vorschlag zur inhaltlichen Grundkonzeption zu diskutieren und zu bewerten.

Der Vorstandsvorsitzende Herr Thomas Wolf wird in der Sitzung des Konversionsausschusses seine Vision und den angebotenen Beitrag seines Unternehmens in dem Planungs- und Umsetzungsprozess vorstellen. Ziel ist es, auf Basis der dargelegten Rahmenbedingungen eine Kooperationsvereinbarung auszuarbeiten und diese noch vor der Sommerpause den gemeinderätlichen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 5	+	Ziel/e: Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung. Begründung: Die Priorisierung der Flächenentwicklung sieht grundsätzlich die Innen- vor der Außenentwicklung vor. Ziel/e:
QU 1	+	Ziel/e: Solide Haushaltswirtschaft Begründung: Die Entwicklung der militärischen Konversionsflächen für die zivile Nachnutzung stellt die Stadt Heidelberg auch unter finanziellen Aspekten vor eine enorme Herausforderung. Dabei ist insbesondere die dauerhafte Leistungsfähigkeit des städtischen Haushaltes von Bedeutung. Modelle für Ankauf und Weitergabe der Baugrundstücke spielen hierfür eine besondere Rolle.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Hans-Jürgen Heiß

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Schaubild Prozessstruktur (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)